

Sabines belgische Maler

Das Sabine ein besonderes Augenmerk, Interesse, eine besondere Liebe zu belgischen Malern (natürlich auch zum belgischen Essen) hat, ist eigentlich kein Geheimnis

Und ja, gegenüber den Franzosen, Deutschen und selbst Niederländern spielen die Belgier nur am Rande eine Rolle. Und dies, obwohl der Anfang der Malerei mit unseren Augen in Belgien lag.

So begann Sabine auch mit ihm, Jan van Eyck. Als das hervorragendste Beispiel eines Bildes, das eine geraume Zeit braucht, um jedes Geheimnis, jede Bildsprache, jede meisterlich Ausführung zu entdecken und zu beschreiben: Die Arnolfini Hochzeit von 1434.



Ein weiterer Höhepunkt war Peter Paul Rubens, DER Maler des Barock. Mit Recht verwies Sabine darauf, dass sich selbst heute viele Künstler auf Rubens beziehen, in Farbe, Komposition und Bildsprache, weniger in barocker Üppigkeit. An unsere Führung mit Nachbearbeit von Barock modern 2021 im Kunstpalast 2021 mit Ralfs Gedicht erinnere ich dabei gerne.



Ein hervorragender Impressionist war Emile Claus, stellvertretend für seine Werke ist auf den „Alten Gärtner“ verwiesen. Die Darstellung des Augenblicks und Licht und Schatten waren Ergebnis seiner Bekanntschaft mit Claude Monet.



Auch der Maler, Bildhauer, Architekt, Designer Henry van de Velde, ein auch bei Werkbund, Darmstadt, Köln und Bauhaus Weimar tätiger Künstler allerersten Rangs fand in einem Portrait von Kirchner Beachtung.



Portrait Holzschnitt Kirchner



Copyright: Bärwinkel, Klaus

Die herausragenden Lieblinge René François Ghislain Magritte (* 21.11.1898 + 15.8.1967) Meister des Surrealismus und James Sidney Édouard Ensor (*13.4.1860 * 19.11.1949) der Maler der Masken wurden uns mit viel Liebe näher gebracht.

Magrittes „Verrat der Bilder“ mit dem Schriftzug „Dies ist keine Pfeife“ ist die beste Interpretation von Surrealismus. Eine Rarität waren die privaten Fotos der Rotunde im Casino von Oostende.



Da hoffe ich, dass wir diese Aufnahmen noch nachreichen können. Sie lohnen sich.

James Ensor ist der absolute Liebling von Sabine. Verständlich, denn er lässt sich nicht wirklich in irgend ein Schema, eine Stilrichtung einordnen. Er ist ein Künstler, Maler und Zeichner, der – wie zum Beispiel auch Richter – durch Kindheits- und Jugenderlebnissen bei aller Vielfalt sein künstlerisches Leben lang beeinflusst war. Müßiggang und Trunksucht des Vaters und der Laden von Mutter und Schwester mit Andenken, Muscheln, Kuriositäten, Scherzartikel, Masken und Karnevalskostüme finden in seinen Werken ihre künstlerische Umsetzung.

